

Länderlexikon

- Slowenien -

Studentisches Projekt: Weiterentwicklung des Informationsangebots im
Bereich "Bibliotheksarbeit weltweit" des Bibliotheksportals

im SS2011 – WS 2011/2012

an der HTWK Leipzig

im Studiengang "Bibliotheks- und Informationswissenschaft"

betreut von Prof. Dr. Gerhard Hacker.

Teilnehmende Studierende:

Anika Geyer, Carolin Ludwig, Chris Rohde, Michael Brickel und Martin
Bauschmann

Bibliotheken in Slowenien

1. Typologie

Öffentliche Bibliotheken

Die Zuständigkeit für die Unterhaltung und Finanzierung Öffentlicher Bibliotheken liegt in Slowenien bei den Kommunen, wozu sie durch das 2001 in Kraft getretene Bibliotheksgesetz (*Zakon o knjižničarstvu*) gesetzlich verpflichtet sind. Allerdings unterstützten verschiedene nationale Ministerien ihre Entwicklung und gewährleisteten somit die flächendeckende Qualität bibliothekarischer Dienstleistungen im ganzen Land. Der Staat bezuschusst den Kauf von Medien und Bibliotheksausstattung in der Größenordnung von 35 % der in den nationalen Richtlinien vorgesehenen Standards in Bezug auf die Neuerwerbungen von Öffentlichen Bibliotheken. Hinzu kommen Sondermittel für den Bau und die Sanierung von Bibliotheken, den Aufbau und die Wartung von Kommunikationsnetzwerken sowie die Ausführung von Sonderaufgaben (regionale Aufgaben, Dienstleistungen für Minderheiten etc.).

Das Bibliotheksgesetz sieht die Bildung von Regionalbibliotheken (zentrale Gebietsbibliotheken) vor und erteilt ihnen konkrete Aufgaben in Verbindung mit der Entwicklung des Bibliothekswesens in der jeweiligen Region, wie etwa die Organisation des Leihverkehrs, professionelle Beratung kleinerer Bibliotheken und Koordination von Bibliotheksprojekten und –kampagnen. Zehn, meist in den größeren Städten angesiedelte Bibliotheken bekamen in der Folge den Status einer Regionalbibliothek zugesprochen.

Die zahlenmäßig größte Einheit innerhalb des Öffentlichen Bibliothekswesens bilden die Schulbibliotheken. Dies liegt in dem *Gesetz über die Finanzierung von Erziehung und Bildung* begründet, welches festlegt, dass jede Schule eine Bibliothek haben soll.

Das slowenische Netzwerk Öffentlicher Bibliotheken ist insgesamt gut entwickelt. Nach Maßgabe des Bibliotheksgesetzes sollen Öffentliche Bibliotheken ihren Nutzern Zugang zu elektronischen Publikationen ermöglichen. Im Zuge dieser Festlegung wurden in nahezu allen Bibliotheken kostenfreie Internetzugänge eingerichtet.

Die weitreichenden Regelungen des Bibliotheksgesetzes in Hinblick auf die Bibliotheksfinanzierung haben dazu geführt, dass die Anzahl Öffentlicher Bibliotheken innerhalb der letzten beiden Dekaden relativ konstant geblieben und deren Etats tendenziell gar steigend sind.

Eine wichtige Einnahmequelle für Öffentliche Bibliotheken sind die landesweit üblichen Gebühren, welche für die Mitgliedschaft in einer Bibliothek, nicht aber für einzelne Entlehnungen erhoben werden.

Wissenschaftliche Bibliotheken

Den Kern der Wissenschaftlichen Bibliotheken bilden die Bibliothekssysteme der vier Universitäten des Landes in Ljubljana, Maribor, Nova Gorica und Primorsko. Die Bibliothekssysteme bestehen jeweils aus einer Vielzahl an Fakultätsbibliotheken und einer (Maribor, Nova Gorica und Primorsko) bzw. zwei (Ljubljana) Zentralbibliotheken.

Aufgrund der nicht-föderalen Struktur Sloweniens erhalten die Hochschulbibliotheken ihr Budget direkt vom Ministerium für Kultur sowie vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft. Seit der

Erklärung der Unabhängigkeit von Jugoslawien in den 1990er Jahren sind die statistischen Daten Wissenschaftlicher Bibliotheken überwiegend positiv. So weisen etwa die Etatmittel – insbesondere für elektronische Medien und technologische Ausstattung – einen tendenziell ansteigenden Trend auf. Hingegen sind die Benutzungszahlen relativ zur Zahl potenzieller Benutzer in diesem Zeitraum insgesamt eher stagnierend.

Die Nutzung der Hochschulbibliotheken ist nur für die Angehörigen der jeweiligen Universität kostenfrei, alle anderen Personen müssen eine Benutzungsgebühr entrichten.

Zu den Wissenschaftlichen Bibliotheken Sloweniens zählen ebenfalls meist kleinere Spezialbibliotheken, deren Tätigkeit einer Institution, etwa der Slowenischen Akademie für Wissenschaft und Kunst und dem Slowenischen Nationalmuseum, dient.

Nationalbibliothek (Narodna in univerzitetna knjižnica)

Die Nationalbibliothek Sloweniens fungiert zugleich als Bibliothek der Universität Ljubljana. Durch Forschungs-, Evaluierungs-, Standardisierungs-, Entwicklungs- und Ausbildungsaktivitäten koordiniert und steuert die Bibliothek aktiv die Weiterentwicklung des slowenischen Bibliothekssystems. Zur Schaffung einer Basis für die nationalbibliographische Verzeichnung sind slowenische Medienproduzenten gemäß dem Gesetz über das Pflichtexemplar (*Zakon o obveznem izvodu publikacij*) aus dem Jahre 1972 verpflichtet, der National- und Universitätsbibliothek Pflichtexemplare von Druck- und audiovisuellen Materialien abzuliefern. Kraft der überarbeiteten, 2006 in Kraft getretenen Fassung des Gesetzes wurde in Slowenien als einem der ersten Länder in Europa das Pflichtexemplarrecht auf elektronische Publikationen ausgedehnt.

Gleichermaßen gesetzlich geregelt ist die Rolle der Nationalbibliothek als Zentrum der Konservierung und Langzeitarchivierung des nationalen schriftlichen Kulturerbes. In dieser Funktion engagiert sich die Bibliothek bei Aufbau und Weiterentwicklung einer digitalen Nationalbibliothek sowie in internationalen Digitalisierungsprojekten, z.B. der European Digital Library (Europeana). <http://www.nuk.uni-lj.si/nukeng.asp>

2. Kooperative Bibliotheksstrukturen

Verbände

Zveza Bibliotekarskih Drustev Slovenije (Slowenischer Bibliotheksverband)

Der 1947 gegründete Institutionenverband ist der größte seiner Art in Slowenien und vereint die acht regionalen Bibliotheksverbände des Landes unter einem organisatorischen Dach.

Hauptziele der Organisation sind die Weiterentwicklung des slowenischen Bibliothekswesens, die Gewährleistung des freien Zugangs zu Informationen für die gesamte Bevölkerung, die Unterstützung von Maßnahmen zur Vermittlung von Informationskompetenz und die Interessenvertretung für die Bibliotheksangestellten sowie die Förderung von deren Aus- und Weiterbildung.

Die fachlichen Fragen werden diskutiert und erforscht in sieben Sektionen (Öffentliche Bibliotheken, Schulbibliotheken, Hochschulbibliotheken, Spezialbibliotheken, Fahrbibliotheken, lokale Studien und Studenten des Bibliothekswesens) und fünf Divisionen (Katalogisierung, Klassifizierung, Bildung und Ausbildung, Konservierung und Restaurierung, und Bibliotheksterminologie).

Die Aktivitäten des Verbandes werden in Form von Konferenzen, Seminaren, Workshops und der von der Organisation herausgegebenen Fachzeitschrift Knjiznica („Die Bibliothek“) an das Licht der Öffentlichkeit getragen.

<http://www.zbds-zveza.si/>

Katalogprojekte

dLib - Digitalna Knjiznica Slovenije

Die „Digitale Nationalbibliothek“ macht digitalisierte Bestände der National- und Universitätsbibliothek Ljubljana, die das Portal betreut, und zahlreicher anderer slowenischer Bibliotheken unter einer Oberfläche zugänglich. Zu den im Volltext frei abrufbaren Printmedien zählen u.a. Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Bücher, Noten, Handschriften, Plakate, Landkarten, Postkarten, Diplomarbeit, Dissertationen. Hinzu kommen bildliche und audiovisuelle Materialien wie Musikaufnahmen, Fotos, Porträts und virtuelle Ausstellungen. Über digitalisierte Bestände hinaus werden auch originär elektronische Publikationen und slowenische Webseiten archiviert. Mittels Suchmaschinentechnologie sind die gesamten Bestände variabel durchsuchbar.

<http://www.dlib.si>

SICRIS - Informacijski sistem o raziskovalni dejavnosti v Sloveniji

Die vom Institut für Informationswissenschaft in Maribor (*IZUM*) in Zusammenarbeit mit der Slowenischen Forschungsagentur (*SRA*) entwickelte Datenbank *SICRIS (Slovenian Current Research Information System)* enthält ausführliche Informationen über slowenische Wissenschaftler, Forschungsgruppen, -projekte und -einrichtungen.

<http://sicris.izum.si>

Bibliotheksverbände

COBISS - Kooperativni Online Bibliografski Sistem in Servisi

Die Ursprünge des slowenischen Bibliotheksverbands gehen auf das Jahr 1987 zurück, als der Verband jugoslawischer Nationalbibliotheken ein gemeinsames Katalogisierungssystem für die Bibliotheken des Vielvölkerstaates aufzubauen versuchte. Nach dem Zusammenbruch Jugoslawiens hat das slowenische Institut für Informationswissenschaft (*IZUM*) in Maribor die Aufgabe übernommen, die technische Infrastruktur sowie Softwarelösungen für einen slowenischen Bibliotheksverbund zu entwickeln und administrativ zu betreuen. Ergebnis der Bemühungen sind der Verbund COBISS (Cooperative Online Bibliographic System and Services) und die damit verbundene, gleichnamige Bibliothekssoftware.

Kern des Systems ist die Verbundkatalogisierung, wobei die Bibliotheken in ihre Lokal-Systeme katalogisieren, aus denen (über Schnittstellen) die COBIB (Cooperative Bibliographic Database) auf dem Server des Instituts für Informationswissenschaft generiert wird. Die gemeinsame Datenbank steht allen teilnehmenden Bibliotheken über ein Katalogisierungsmodul als Rechercheinstrument und als Quelle zur Fremddatenübernahme zur Verfügung. Mit Ausnahme zahlreicher Schulbibliotheken und kleinerer Entleihstellen Öffentlicher Bibliotheken nehmen alle Bibliotheken Sloweniens an dem Verbund teil.

Über den Dienst COBISS/OPAC können Bibliotheken und Endnutzer zudem u.a. in COBIB, den lokalen Bibliothekskatalogen, einer nationalen Normdatei für Personennamen (CONOR) und einer Datenbank mit Informationen über slowenische Bibliotheken (COLIB) recherchieren. Im Rahmen konsortialer Abkommen mit Datenbankanbietern sind ebenso internationale Datenbanken recherchierbar, etwa OCLC FirstSearch, SwetScan-Datenbanken, Journal Citation Reports, Library of Congress Authority File.

Ein auf Abkommen zwischen Staaten des ehemaligen Jugoslawien (Slowenien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Montenegro, Mazedonien) und Bulgarien beruhendes Netzwerk macht die unabhängigen nationalen Systeme, welche alle auf der Software COBISS basieren, über eine Plattform zugänglich und erlaubt den freien Austausch von bibliographischen Datensätzen über Ländergrenzen hinweg.

<http://www.cobiss.si> (*slowenischer Bibliotheksverbund*)

<http://www.cobiss.net> (*gemeinsamer Bibliotheksverbund COBISS nutzender Länder*)

COSEC – Konzorcij Slovenskih Knjiznic za Nabavo

Die Mission des nationalen Erwerbungsconsortiums ist es, die koordinierte und kostengünstige Akquisition von elektronischen Ressourcen sicherzustellen, um einen flächendeckenden Zugang zu elektronischen Informationen zu gewährleisten und so Bildung, Forschung und Entwicklung der Gesellschaft im Allgemeinen zu unterstützen. Die Initiative zur Gründung des Consortiums ging von der Nationalbibliothek aus und wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Informationswissenschaft, dem Verband der Öffentlichen Bibliotheken, dem Slowenischen Bibliotheksverband, dem Nationalen Rat des Bibliothekswesens sowie großer wissenschaftlicher Bibliotheken des Landes in die Tat umgesetzt. COSEC (Consortium of Slovenian Electronic Collections) ist Teil des internationalen Consortiums EIFL und damit auch am internationalen Erwerb elektronischer Zugangslizenzen beteiligt.

<http://www.nuk.uni-lj.si/cosec/cosec-eng.html>

3. Ausbildung

Eine Hochschulausbildung für Bibliothekare wird nur an der Universität Ljubljana, Fakultät für Philosophie angeboten, wo an der Abteilung für Bibliothekswesen, Informationswissenschaften und Buchwesen ein Bachelor- und ein Masterstudiengang der Bibliotheks- und Informationswissenschaften angesiedelt sind.

Bibliotheksfachkräfte müssen in der Regel ein Jahr nach der Anstellung in einer Bibliothek ein Fachexamen ablegen. Vorbereitungskurse auf die Fachexamen, Fort- und Weiterbildungskurse für bibliothekarische Fachkräfte und ein Ausbildungsprogramm für Absolventen nicht-bibliothekarischer Studiengänge mit einjähriger Praxiserfahrung in Bibliotheken werden vom Bildungszentrum an der National- und Universitätsbibliothek Ljubljana offeriert.

Zu den Themen Internetnutzung in Bibliotheken und Mitarbeit am Bibliografischen Verbundsystem COBISS werden Bibliothekare auch vom Institut für Informationswissenschaft in Maribor fortgebildet. Zusätzlich werden Konferenzen, Seminare, Kurse und Vorlesungen vom Schulamt, dem Slowenischen Bibliotheksverband mit seinen Sektionen und dem Verband der Öffentlichen Bibliotheken zum Zwecke der Weiterbildung veranstaltet.

4. Besonderheiten, Best Practice

Die Theorie der Wissensgesellschaft postuliert Lernen und Wissenserwerb gleichermaßen zu einer dauerhaften Herausforderung für die Mitglieder moderner Gesellschaften wie zur Bedingung für die erfolgreiche Teilnahme an gesellschaftlichen Interaktionen. Slowenische Bibliotheken haben ihre zentrale Rolle in diesem Prozess erkannt und versuchen Nutzern und Interessenten das lebenslange, selbstgesteuerte Lernen zu ermöglichen, d. h. den Kenntniserwerb des Lernenden aus eigenen Motiven heraus, unter Einsatz selbstgewählter, geeigneter Lernstrategien, -taktiken und Problemlösungsansätze.

Herausragendes Beispiel für die Gestaltung dies ermöglichender Lernarrangements ist die Öffentliche Bibliothek in Ljubljana Oton Župančič, welche mehrere Zentren des individuellen Wissenserwerbs aufgebaut hat. Eines davon ist Learning Exchange – ein Informationszentrum, das Menschen, die ein Wissens- oder Lerninteresse haben, mit solchen verbindet, die ihr Wissen oder ihre Kenntnisse vermitteln und lehren möchten. In einer Datenbank werden Angebote und Nachfragen gespeichert, um Anbieter und Nachfrager miteinander zu verbinden. Nach einer kostenlosen Anmeldung können Nutzer die Datenbank nach Anfragen und Angeboten sowie Kontaktadressen durchsuchen und eigene Anfragen /Angebote einstellen. Auch eine Vermittlung per Telefon oder vor Ort wird angeboten. Kann eine Anfrage nicht mit einem Angebot aus der Datenbank vereinigt werden, so veröffentlicht das Zentrum Anfragen auch in regionalen und überregionalen Medien.

Das Zentrum in Ljubljana koordiniert ein nationales Netzwerk aus 6 weiteren solcher Dienstleistungen – in Bibliotheken oder anderen öffentlichen Einrichtungen angesiedelt – in den Städten Maribor, Novo Mesto, Slovenj Gradec, Izola, Murska Sobota und Škofja Loka. <http://www.borzaznanja.si> (Homepage der Oton Župančič Bibliothek, in slow. Spr.)

5. Links und Quellen

Bibliotheksgesetze und -verordnungen, Bibliotheksentwicklungspläne und Strategiekonzepte

- Zakono Knjižnicarstvu (ZKnj-1). (Bibliotheksgesetz in slow. Spr.)
<http://www.uradni-list.si/1/objava.jsp?urlid=200187&stevilka=4446>
- The Council of Europe/ERICarts "Compendium of Cultural Policies and Trends in Europe, 12th edition", 2011 : Slovenia - Sector specific legislation ; literature and libraries.
<http://www.culturalpolicies.net/web/slovenia.php?aid=534>

Bibliotheksstatistik

- Bibsist online : Statistični podatki o knjižnicah / Center za razvoj knjižnic. (in slow. Spr.)
<http://bibsist.nuk.uni-lj.si/statistika/index.php>

Übersichtsdarstellungen

- Calimera Country Report : Slovenia – information on Public Libraries, Local Museums and Archives.
<http://www.docstoc.com/docs/50645773/Calimera-Country-Report---Slovenia>
- The library system in Slovenia : the identity card (August 2004) / National and University Library Ljubljana
http://www.nuk.uni-lj.si/dokumenti/pdf/slovenian_librarianship.pdf
- Pulman Country Report : Slovenia – Information on Public Libraries.

<http://www.pulmanweb.org/countries/country%20profiles/infoslovenia.htm>

Ausbildung

- Univerza v Ljubljani : Oddelek za bibliotekarstvo, informacijsko znanost in knjigarstvo.
(Homepage der *Abteilung für Bibliothekswesen, Informationswissenschaften und Buchwesen der Universität Ljubljana; Informationen überwiegend in slow. Spr., teilweise engl. Übers.*)
<http://www.ff.uni-lj.si/biblio>

Besonderheiten, Best Practice

- Resman, Simona: A lifetime as a lesson.
<http://archive.ifla.org/IV/ifla69/papers/031e-Resman.pdf>

Stand: Dezember 2011